

Stühlerücken im Gericht

Aachen. Mit prozessualen Querelen hat am Freitag vor der 6. Großen Strafkammer am Aachener Landgericht ein Gerichtsverfahren gegen eine Frau und drei Männer begonnen, die laut Anklage Mitte August des vergangenen Jahres gemeinsam einen Bankraub in Aachen-Haaren geplant haben sollen.

Ausgeführt habe die Tat mutmaßlich der Älteste von ihnen, ein 31-jähriger Angeklagter, die Frau ist mit 24 Jahren die Jüngste im Quartett. Dem Räuber fielen damals im Sommer in der Sparkassenfiliale 16.850 Euro in die Hände, danach soll er behände auf einem Fahrrad geflüchtet sein.

Alle Angeklagten sind russischsprachig, kommen zum Teil aus Lettland oder Weißrussland. So gab es zum wiederholten Male, seit die Gerichtssäle im neuen Justizzentrum benutzt werden, Auseinandersetzungen zwischen Verteidigern und der Richterbank um eine vernünftige Sitzordnung während des Prozesses. Denn weder Übersetzer noch Anwälte und ihre Mandanten finden im neuen, zwar schicken aber ungeeigneten Mobiliar direkt nebeneinander Platz - Verteidiger sehen dadurch ihren Kommunikation zum Angeklagten unzulässig behindert.

Auch am Freitag mussten die Angeklagten zunächst umgesetzt werden. Dann wurde der Prozess unterbrochen, um die ordnungsgemäße Zusammensetzung der Kammer zu überprüfen - die Mitteilung war nicht fristgerecht an die Anwälte herausgegangen. Das Verfahren wird am Montag, 21. Januar, fortgesetzt.

Quelle: AN, Aachener Nachrichten, Wolfgang Schumacher, vom 11.01.2008